

Erinnerung an die Befreiung des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz

Zum sechsten Mal in Folge erinnerte die Antifaschistische Aktion Bochum gemeinsam mit dem Bochumer Bündnis gegen Rechts und dem VVN-BdA an die Befreiung von Auschwitz am 27. Januar 1945 durch die Rote Armee.

Durch die Corona-Pandemie war es nicht möglich, das Gedenken wie üblich in der Innenstadt in der Nähe des ehemaligen Standorts der alten Synagoge abzuhalten und auch die Beteiligung Bochumer Bürger*innen war nicht wie in den Jahren zuvor möglich.

Trotzdem versammelten sich unter Beachtung sämtlicher Corona-Maßnahmen mehr als 50 Personen vor der Bochumer Synagoge, um den Opfern des Holocaust zu gedenken.

„Gerade in Zeiten, in denen Antisemitismus durch die rechtsoffenen und offen rechten Corona-Leugner*innen wieder in den gesellschaftlichen Diskurs zu rücken droht, ist es uns ein wichtiges Anliegen, unsere Solidarität mit Menschen jüdischen Glaubens in Bochum und anderswo zum Ausdruck zu bringen und zu zeigen, dass Antisemitismus, egal in welcher Form, keinen Platz in Bochum hat“, betont Laura Becker, Pressesprecherin der Antifaschistischen Aktion Bochum.

Bei der Befreiung von Auschwitz vor 76 Jahren fanden die sowjetischen Truppen nur noch etwa 7.000 Insass*innen im sonst verlassenen Konzentrations- und Vernichtungslager vor. Mehr als 56.000 Personen wurden in den Tagen vor dem Einmarsch der Roten Armee durch die SS-Wachmannschaften auf Todesmärsche in andere Lager gezwungen.

Insgesamt fanden mehr als eine Millionen Menschen in Auschwitz den Tod, die meisten von ihnen waren Jüdinnen und Juden aus ganz Europa. Unter den mehr als sechs Millionen Opfern der Shoah befanden sich mindestens 597 Bochumerinnen und Bochumer.

Anders als in den letzten Jahren, konnten die Namen und, falls bekannt, die letzten Wohnorte der Menschen leider nicht verlesen werden, wurden aber auf Transparenten sichtbar gemacht. „Diese 597 Namen stehen stellvertretend für alle Opfer des Faschismus“, so Becker. „Uns ist es wichtig, dass diese Menschen und ihre Namen nicht vergessen werden. Ihr Andenken soll uns zugleich Mahnung und Erinnerung sein.“

Passend dazu präsentierten Teilnehmer*innen der Versammlung ein Transparent mit Worten des Schwurs von Buchenwald. Auf dem hieß es: „Die Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln ist unser Ziel.“

In den letzten fünf Jahren war es eigentlich üblich, dass Passant*innen Transparente mit den Namen der Toten beschriften, dies fiel 2021 aufgrund der Corona-Beschränkungen aus. Im nächsten Jahr soll dies nachgeholt werden und die Transparente wieder in der Bochumer Innenstadt gezeigt werden. Neben zahlreichen Akteur*innen, unter anderem dem Bochumer Ableger der Omas gegen Rechts und Politiker*innen verschiedener Parteien beteiligten sich auch Mitglieder der Bochumer jüdischen Gemeinde am Gedenken. Diese zeigten Bilder von Familienangehörigen, die von den Nazis ermordet wurden. Dazu Becker: „Besonders freut es uns, dass die Jüdische Gemeinde Bochum sich aktiv am diesjährigen Gedenken beteiligt hat. Das Vortragen der Totengebete war ein eindrucksvoller Höhepunkt der Veranstaltung.“<<